

Newsletter 10/2021

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen sowie über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren.

Rückblick

Samstag, 18. September 2021

Hand in Hand: Rettungskette für Menschenrechte

Mit einer Menschenkette von Hamburg bis zum Mittelmeer wollte die Aktion „Rettungskette für Menschenrechte“ ein Zeichen setzen für mehr Menschlichkeit, gegen das Sterben im Mittelmeer oder in der Sahara und gegen das Elend in den Lagern an den EU-Außengrenzen!

Europaweit haben etwa 300 Organisationen die Rettungskette für Menschenrechte unterstützt, in Hamburg waren es etwa 20. Attac Hamburg unterstützte die Aktion und beteiligte sich an der Menschenkette auf dem Abschnitt zwischen S-Bahnhof Veddel und Georg-Wilhelm-Straße/Vogelhüttendeich.

Berichte

- ▶ [Menschenkette macht auf gefährliche Fluchtrouten aufmerksam](#) (Hamburg Journal)
- ▶ [„Rettungskette für Menschenrechte“](#) (Hamburg 1)
- ▶ [Hand in Hand für Menschenrechte](#) (NDR)
- ▶ [Menschenkette für Geflüchtete vom Norden bis zum Mittelmeer](#) (NDR)
- ▶ [600 Teilnehmer bei „Rettungskette für Menschenrechte“](#) (t-online)
- ▶ [Video des Friedenskanals Hamburg](#)
- ▶ [Fotoreihe](#)

Freitag, 24. September 2021

Globaler Klimastreik

Anlässlich des achten globalen Klimastreiks fanden allein in Deutschland in 471 Orten Aktionen und Demonstrationen mit mehr als 620.000 Teilnehmenden statt. An der Demonstration in Hamburg nahmen mehrere zehntausend Menschen teil. Attac Hamburg beteiligte sich und verteilte die folgenden Flyer:

- ▶ [Sozial-Ökologischer Wandel. Jetzt! Aber ZACK ZACK!](#) (Attac-AG Energie, Klima, Umwelt)
- ▶ [Der Weg zur Klimahölle ist mit Freihandelsabkommen gepflastert](#) (Attac-AG Welthandel)

Berichte

- ▶ [Danke!](#) (Fridays for Future Hamburg)
- ▶ [#AlleFürsKlima – Das war der Streik am 24. September 2021](#) (Kampagne Alle fürs Klima)
- ▶ [„Es passiert nichts!“ Zehntausende demonstrierten in Hamburg bei Fridays For Future](#) (Hamburger Morgenpost)
- ▶ [Klimastreik in Hamburg: Fridays for Future zählt 80.000 Teilnehmer](#) (24hamburg)
- ▶ [Zehntausende bei Klimastreik von Fridays for Future](#) (Der Nordschleswiger)
- ▶ [Großmobilisierung fürs Klima](#) (junge Welt)
- ▶ [Video des Friedenskanals Hamburg](#)

Die Bewegung Fridays for Future ruft bereits zum nächsten großen Klimastreik auf – siehe Veranstaltungen anderer Organisationen, Seite 12.

Frieden

Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen

Innerhalb von sechs Monaten wurden 13.100 Unterschriften gesammelt. Damit wurde die erforderliche Mindestmenge von 10.000 Unterschriften erreicht. Die [Initiative](#) hat allerdings entschieden, die Unterschriftensammlung bis zum 15. Dezember 2021 fortzusetzen. Sammeltermine sind auf dem [Bullsheet](#) zu finden.

Rückzug aus Afghanistan

Nach zwanzig Jahren ziehen sich die NATO-Truppen aus Afghanistan zurück. Wurden die genannten Ziele, unter anderem Demokratisierung und Stärkung der Frauenrechte, erreicht? Wurde der „Krieg gegen den Terror“ gewonnen? Welche Ziele wurden wirklich verfolgt? Mit diesen und ähnlichen Fragen hat sich Peter Klemm, Mitglied der AG Frieden von Attac Hamburg, beschäftigt und dazu den folgenden Artikel verfasst.

Der Afghanistankrieg als Teil von Kriegen um die Weltherrschaft

Was sind die wirklichen Beweggründe für den Krieg gegen eines der ärmsten Länder der Welt und welches Spiel wird uns im Vordergrund vorgeführt?

Die Narrative der US-Regierung können und dürfen nicht unser Kompass sein, um die Welt zu verstehen. Wir müssen in die Vergangenheit gehen, um die Gegenwart zu begreifen.

Im Oktober des Jahres 2001 hat G. W. Bush jun. Afghanistan bombardieren lassen, angeblich wegen des 11.9., des Tages des Einsturzes der Twin-Towers in New York, und um den Krieg gegen die „Terroristen“ in Afghanistan anzufangen. Tatsächlich *wurde der Krieg in Afghanistan lange vor dem 11. September geplant* (1).

Nebenbei sollten die Frauenrechte gestärkt und eine Regierungsform nach westlichem Vorbild implantiert werden. Tatsächlich waren nach eigenen Angaben der USA in jenen Flugzeugen vor allem Saudis die Entführer. Das fügsame Öl-Land Saudi-Arabien wurde nie angegriffen. Demokratie und Frauenrechte sind eine Behauptung, deren Umsetzung ebenso real war wie der „Kampf gegen die Taliban“, nämlich als Vordergrundkulisse.

Der Wandel von Stellvertreterkriegen in Kriege um die Kontrolle der Energieflüsse bis zum Kampf gegen China

Wie sah die Welt im Jahr 2000 aus?

Um das Jahr 2000 war es gerade 10 Jahre her, dass die USA nach dem Ende der Sowjetunion als einzige Weltmacht übriggeblieben waren. Die Kriege wandelten sich von Stellvertreterkriegen wie dem Vietnamkrieg zu Kriegen um Öl und Gas, bzw. um die Territorien, die künftig Pipelines tragen sollten.

Bis zum August [2001] betrachtete die US-Regierung nach Einschätzung von Brisard und Dasque die Taliban „als Garanten der Stabilität in Zentralasien“ und ging davon aus, dass sie „den Bau einer Ölpipeline durch Zentralasien ermöglichen würden“. Erst als die Taliban nicht auf die Bedingungen der USA eingingen, sei „das Motiv der sicheren Energieversorgung in ein Motiv für Militäraktionen umgeschlagen“. (1)

[...]

Was wollen wir glauben?

Wollen wir den Narrativen der US-Regierung und unseren Mainstream-Medien glauben? Dann glauben wir auch, dass es den USA um die Frauenrechte und um Demokratie in einem feudalen Land ging. Und keinesfalls um die Weltherrschaftspläne jenes US-Imperialismus, der nach den Worten von Brzezinski, dem Sicherheitsberater von US-Präsident Carter, als „Die einzige Weltmacht“ nach dem Fall der SU verblieben war, die sich eine „Strategie der Vorherrschaft“ auf das Banner schrieb. (27)

Wenn wir vom Weltherrschaftsstreben der USA ausgehen, dann fügen sich die Dinge gut zueinander.

[Vollständiger Text](#)

Gesundheit

Die AG Gesundheit lädt zur folgenden Veranstaltung ein.

Montag, 18. Oktober 2021

Infektionskrankheiten: Was gibt es außer impfen?

[Fünfte Onlineveranstaltung](#) in der Reihe „Mut zu Zwischentönen“

Bei der Corona-Pandemie haben wir von den Regierenden hinsichtlich der Möglichkeiten medikamentöser Behandlungen bisher lediglich etwas vom Impfen gehört. Entspricht dies eigentlich den medizinischen und gesellschaftlichen Herausforderungen von Covid-19?

Generell muss auch bei Virusinfektionskrankheiten gefragt werden:

Sind Impfungen als wichtige, erfolgversprechende und einzig sinnvolle Maßnahmen anzusehen? Was wäre sonst noch zu tun?

Zoonosen (zzt. die wahrscheinlichste These bzgl. der Entstehung des Virus) als ein Ergebnis der industriellen Landwirtschaft und Agrarindustrie schaffen uns die Probleme mit natürlichen Viren. Stellt alleiniges Impfen dafür eine Problemlösung dar?

Können private Produzenten von Impfstoffen überhaupt wegen ihrer Gewinnorientierung das Gemeinwohl beachten – wie es bei globalen Infektionsgeschehen nötig ist? Bei Pandemien, die durch „Laborpannen“ oder biologische Kriegsführung ausgelöst werden, wird das Problem der privatwirtschaftlichen Interessen noch deutlicher.

Bei dem Anspruch, einen medikamentösen Schutz vor Erkrankung entwickeln zu wollen, hätten, wie auch bei anderen Erkrankungen, parallel zu den Impfstoffen z. B. sofort wirkende Schutzstoffe entwickelt werden müssen. Ein gängiges Beispiel ist bei Wundverletzungen neben der Impfung mit Tetanol für die längerfristige Immunisierung die Gabe von Tetagam, Immunstoffen gegen Tetanus, für den **Sofortschutz**.

Wieso wurde nicht in gleicher Höhe – parallel zur Impfstoffherstellung – die Entwicklung von sofort wirksamen Medikamenten subventioniert? Wären derartige Vorhaben, die unser Gemeinwohl betreffen, nicht besser in öffentlicher Hand?

Wieso spielen die Sichtweise und die Möglichkeiten der Naturheilkunde kaum eine Rolle in der Debatte?

Selbst die WHO spricht davon, dass wir lernen müssen mit dem Virus zu leben. Entsprechend müssen wir Schutz aufbauen. Durch Impfung gegen Covid-19 eine Herdenimmunität erreichen zu wollen, ist angesichts der globalen Verteilung von Impfstoffen in Händen privater Produzenten bei Pandemien dieser Art ein irrealeres Ziel.

Ferner ist das Tempo der biologischen Anpassung der Viren hoch, neue Virenstammvariationen mit zumindest erhöhter Infektiosität entstehen.

Längst sind Zusammenhänge zwischen Lebensumständen und Gesundheitszuständen bekannt. Auswirkungen der Vireninfektionen bei in Armut Lebenden – auch in den Industrieländern – sind deutlich gravierender. Können Impfungen die Probleme der Verknüpfung von Armut und Krankheit lösen?

Sollte nicht mehr Gewicht auf die Stärkung des individuellen Immunsystems gelegt werden? Wie ist in diesen Zusammenhang die Aussage „Der Erreger ist nichts, das Milieu ist alles“ (Claude Bernard, 1831–78) zu bewerten? Was würde das Ernstnehmen dieser Aussage für die Auseinandersetzung mit Corona gesellschaftlich bedeuten?

Wieso spielt die kollektive Immunabwehr, also z. B. die Erhaltung (bzw. Wiederherstellung) einer gesunden Umwelt (sauberes Wasser, saubere Luft, Landwirtschaft ohne Pestizide, ordentlicher Wohnraum für alle, umfassende gesundheitliche Vorsorge) so gar keine Rolle in der Diskussion?

Was könnten die Gründe sein, warum diesen Fragen in der öffentlichen Debatte so wenig Raum gegeben wird?

Mit dem Begriff Impfgegner werden pauschal auch jene bezeichnet, die lediglich eine kritische Haltung gegenüber den neuen Impfstoffen haben, für die nur eine Notfallzulassung erteilt wurde. Allzu häufig wird dieser Gruppe vorgeworfen, sich nicht solidarisch zu verhalten. Warum aber werden von der WHO längst zugelassene traditionelle Totvirenimpfstoffe, die erfolgreich international eingesetzt wurden, bei uns vorenthalten? Wird Impfen als sozialer Spaltpilz eingesetzt?

Und grundsätzlich: Ist es durch die Datenlage gedeckt, Corona so völlig anders zu behandeln als andere Infektionskrankheiten?

Diesen und weiteren Fragen – auch von Ihnen – wollen wir am 18. Oktober 2021 Raum geben und wir laden Sie zu unserer Diskussion herzlich ein.

Die **Moderation** hat **Nora Steen**, Leiterin des Christian Jensen Kollegs in Breklum, übernommen.

Unsere **Gäste** sind:

Jens Berger, Nachdenkseiten

N. N.

N. N.

Thomas Schopf, Arzt

Veranstalter ist **Attac Hamburg**.

Mitveranstalter sind:

Christian Jensen Kolleg

Evangelische Akademie der Nordkirche

Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB) e. V.
Gemeinwohl-Ökonomie Hamburg
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Evangelisch-Lutherische Kirche in
Norddeutschland
Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts
UmweltHaus am Schüberg
XING-Regionalgruppe Hamburg

Weitere **Mitveranstalter sind angefragt.**

Zugangsdaten

Der Zoom-Zugangslink lautet: <https://us06web.zoom.us/j/87503948545?pwd=Q1d0YzZINmxINUxGK29yeTF5NXRpUT09>

Meeting-ID: 875 0394 8545

Kenncode: 100107

Wir beabsichtigen, die Veranstaltung aufzuzeichnen. Mit dem Beitritt zur Veranstaltung erklären sich Teilnehmer*innen damit einverstanden, dass Namen oder Gesichter möglicherweise in der Öffentlichkeit Verbreitung finden.

SPENDENAUFTRUF: Unsere Veranstaltungsreihe kostet Geld und soll fortgesetzt werden, deshalb bitten wir um eine Spende (Richtwert 10 Euro, gern mehr falls möglich!) an

Attac Trägerverein e. V.

IBAN: DE57 43060967 0800100800

BIC: GENODEM1GLS

GLS Gemeinschaftsbank

Stichwort: *Attac Hamburg „Mut zu Zwischentönen“*

Vielen Dank dafür!

Wichtig: Nach dem Urteil des Bundesfinanzhofs ist Attac Deutschland aktuell nicht gemeinnützig, Spenden können somit steuerlich nicht geltend gemacht werden.

Hinweis: Die Veranstalter betonen ausdrücklich, dass sie eine kritische Debatte über die genannten Fragen für dringend notwendig halten. Dies muss jedoch in einer rein sachbezogenen Form durch die demokratischen Kräfte erfolgen. Von rechtsextremen oder rechts offenen Positionen und Institutionen grenzen sich die Veranstalter ausdrücklich ab.

Änderungen sind vorbehalten.

Beginn: 19 Uhr

Zum Kampf um den Erhalt des Krankenhauses Groß-Sand in Wilhelmsburg

Krankenhaus Groß-Sand bleibt!

Endlich sei mit der Krankenhausübernahme durch die Immanuel Albertinen Diakonie und die St. Franziskus-Stiftung Münster sogar eine ökumenische Problemlösung in Sicht. Aber leider sehen wir nichts und hören auch nichts. Die bisherige Intransparenz setzt sich fort. Was wird da verhandelt und geplant?

Statt weiterer Nebelkerzen transparente Planung der gesundheitlichen Versorgung

Deshalb waren am 14. September 2021 in den großen Saal des Bürgerhauses in Hamburg-Wilhelmsburg Vertreter der Kirche, die Senatorin für Gesundheit und Soziales Hamburgs sowie die Parteien CDU, die GRÜNEN, SPD und Die Linke eingeladen.

Die Teilnahme abgesagt hatten ausgerechnet kirchliche Vertreter sowie die Senatorin Hamburgs, die für die Sicherstellung der Versorgung im Krankenhaus verantwortlich ist.

Kritik an fehlender Integration von Kompetenzen kam aus dem gut besuchten Bürgerhaus in Wilhelmsburg von Beschäftigten des Krankenhauses, von niedergelassenen Arztpraxen in Wilhelmsburg sowie aus der Bevölkerung Wilhelmsburgs.

Auch alle anwesenden Parteivertreter, außer die der CDU, stimmten dieser Kritik zu. Gewunden hat sich Claudia Loss, die zugleich als Sprecherin der Gesundheitsbehörde auftritt.

Ein Einbeziehen zumindest in die Verhandlungen der konzeptionellen Versorgungsplanungen ist erforderlich!

Seit Langem existiert eine sogenannte Lenkungsgruppe, die sich um Fragen des Fortbestehens des Krankenhauses Groß-Sand kümmern würde. Informationen zu ihrer Tätigkeit gibt es nicht.

Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe, bestehend aus dem Hamburger Senat, den Krankenkassen und der kassenärztlichen Vereinigung Hamburg, signalisiert die Fokussierung auf Wirtschaftlichkeit. Die kassenärztliche Vereinigung als finanzieller Träger ambulanter Versorgung lässt an ein Versorgungsmodell in Form eines Integrierten Notfallzentrums denken.

Wilhelmsburg braucht SEIN Krankenhaus

Dank des eindeutigen Meinungsbildes aus der Bevölkerung, Wilhelmsburg brauche sein Krankenhaus, konnten sich alle Parteien dazu hinreißen lassen, ein klares Votum abzugeben.

Für eine wohnortnahe stationäre Grund-, Regel- und Notversorgung. Kein Abbau bei der zukünftigen Versorgung - Aufbauen ist angesagt!

Ein integriertes Notfallzentrum unter der Leitung eines Kassenarztes ist angesichts der Anforderung an hohe fachliche Qualifikation, auch bei den Mitarbeitern, ein hoher finanzieller Aufwand.

Integrierte Notfallzentren werden aber als Möglichkeit der Kostendämpfung propagiert und so verbleibt nur Sparen an den Personalkosten und damit an der Qualifikation der Mitarbeiter. Entsprechend lautet auch die Skepsis und Kritik der deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin, [DIVI](#).

Patientenversorgung vor Wirtschaftlichkeit!

Der Artikel ist auch auf der [Website](#) von Attac Hamburg zu finden.

Mitmachen bei Attac Hamburg

Im Oktober 2021 sind die folgenden Treffen geplant.

Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer: Dienstag, 12. Oktober 2021, 19 Uhr, Bürgerhaus Koralle, Gruppenraum, Kattjahren 1, 22359 Hamburg

Monatsplenum: Mittwoch, 27. Oktober 2021, 19.15 Uhr, Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Seminarraum, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg

Samstag/Sonntag, 23./24. Oktober 2021 Herbstratschlag

Einladung

Liebe Attacies,

wie angekündigt findet unser Herbstratschlag 2021 am Wochenende vom 23. bis 24.10. in Frankfurt am Main in der bekannten Waldorfschule statt, sofern es die pandemische Lage zulässt.

Wie beim letzten digitalen Frühjahrsratschlag beschlossen, werden die Gremienwahlen auf nächstes Jahr verlegt. Für die Verabschiedung des Haushalts müssen dennoch Delegierte bestimmt werden – deshalb findet Ihr anbei den aktuellen Delegiertenschlüssel für eure jeweilige Regionalgruppe. Der aktuell Haushaltsentwurf

ist hier zu finden. Wie gewohnt findet eine Haushaltsvorbesprechung statt, dieses Mal am Freitag, 22.10.

Der offizielle Beginn des Ratschlags ist am Samstagmorgen – für Teilnehmende mit einer längeren Anreise kümmern wir uns um Übernachtungsmöglichkeiten (weitere Informationen diesbezüglich folgen bald), damit wir unter anderem pünktlich starten können. Auch ein freitägliches Vorabendprogramm ist momentan in Planung.

[Weiterlesen](#)

Ort: Freie Waldorfschule, Friedlebenstraße 52, 60433 Frankfurt am Main

+++++

Veranstaltungen anderer Organisationen

Montag, 4. Oktober 2021

**Wirtschaft verstehen - die wirtschaftlichen Effekte des Wahlergebnisses
Was bedeutet das Wahlergebnis für mich? Arbeit, Klima, Steuern, Rente neu verstehen?**

Einladung

Die Bundestagswahl bringt neue wirtschaftliche Weichenstellungen. Reformen bei Steuern, Arbeitsrecht und Rente wirken sich auf unseren Alltag aus. Habe ich mehr oder weniger Geld in der Haushaltskasse? Ist die Rente sicher? Kriegen wir die Klimakatastrophe abgewendet? Oder steuert die neue Bundesregierung die Wirtschaft in eine Sackgasse?

Wir wollen die möglichen Regierungskoalitionen und deren Effekt auf unser alltägliches Leben analysieren und kritisch kommentieren. Die Argumente pro und contra einer wirtschaftlich sinnvollen Bundesregierung wollen wir verstehen und uns Grundlagen der Wirtschaftspolitik gemeinsam erarbeiten.

Sie wollen endlich einmal ohne Wirtschaftsstudium den Wirtschaftsteil der Tageszeitung verstehen und wir bauen Brücken und Zugänge, um bei Wirtschaftsfragen mitreden zu können.

[Weiterlesen](#)

Um Anmeldung wird gebeten unter anmeldung@goliathwatch.de.

Beginn: 19 Uhr

Veranstalter sind Goliathwatch e. V. und das UmweltHaus am Schüberg

Filmseminar gegen Austerität der Gruppe International solidarisch - Schluss mit Austerität

Mittwoch, 13. Oktober 2021

Fahrenheit 9/11

Dokumentarfilm, Regie: Michael Moore, USA 2004, 122 Minuten, deutsch

Einladung

Der jüngst erfolgte, fluchtartige Abzug der NATO-Truppen aus Afghanistan markiert das sang- und klanglose Ende eines Krieges, der von Anfang an falsch war. Er gemahnt nicht nur bildlich an den Rückzug der USA aus Vietnam, sondern offenbart das grundlegende Scheitern der geopolitisch-militärischen Expansionsstrategie des Westens nach dem Ende des Kalten Kriegs.

Die vielbeschworene „Neuaufrichtung deutscher Außenpolitik“ steht somit tatsächlich auf der Tagesordnung. Allerdings nicht durch den bloßen Ersatz alter Feindbilder („Schurkenstaaten“ und „internationaler Terrorismus“) durch neue (China, Russland, Iran), sondern durch eine gründliche Revision des Falschen zugunsten einer auf Diplomatie, Kooperation und ziviler Entwicklung fußenden Strategie der globalen Friedensbildung.

Kaum etwas ist dafür so lehrreich, wie der Blick zurück auf den Beginn dieses Krieges 2001 und die Einschätzungen, Erkenntnisse und Analysen derjenigen, die ihn schon damals vehement ablehnten. Zu ihnen gehört der US-Filmemacher Michael Moore, der in „Fahrenheit 9/11“ – der mittlerweile weltweit meistgesehenen Dokumentation überhaupt – in eindringlicher Weise offenlegt, wie wenig es den selbsternannten „Herren der freien Welt“ um US-Präsident George W. Bush infolge der verheerenden Anschläge vom 11. September 2001 jemals um die Verteidigung von Freiheit, Demokratie oder auch nur den Schutz der US-Bevölkerung, geschweige denn um irgendwelche Frauenrechte am Hindukush ging. Systematisch legt der Film dar, inwiefern der ganze sog. „Krieg gegen den Terror“ vielmehr gerade auf Kosten all jener Werte (zivilisationsethisch wie auch ganz materiell) sowie auf dem Rücken der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten für vulgärste, korrupte Geschäftsinteressen, den Zugang zu billigem Öl aus dem Kaspischen Meer und die Profite einiger US-Banken und Rüstungskonzerne geführt wurde. Dabei wird auf eindringlich aktuelle Weise auch noch kenntlich gemacht, wie sehr die paranoide Zeichnung eines nicht näher greifbaren Bedrohungsgeschehens (wahlweise und austauschbar: Sozialismus, Zuwanderung, Terrorismus, Staatsverschuldung, allgemeiner Sittenverfall, etc.) ein urkonservatives Mittel zur Verschleierung von sozialen Interessengegensätzen und zur Herstellung des öffentlichen Konsenses mit Kriegen, Grundrechtseinschränkungen und allerlei anderen

herrschaftsdienlichen, voraufklärerischen, antidemokratischen und menschenwidrigen Machenschaften ist.

[Weiterlesen](#)

Beginn: 20 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Die Hüter der Freiheit - Live Theater

Theateraufführung, Christian Eldagsen, D 2021, 90 Minuten

Beginn: 20 Uhr

Weitere [Informationen](#) werden in Kürze zur Verfügung stehen.

Dienstag, 19. Oktober 2021

Krise in der Pflege - Und nun?

Onlineveranstaltung zur Zukunft des Gesundheitssystems

Mit Prof. Dr. phil. Uta Gaidys, Hochschule für angewandte Wissenschaften, und David Gutensohn, Fachjournalist bei ZEIT ONLINE

Einladung

Das Gesundheitssystem ist seit Jahren in der Krise. Eine Krise, die Corona drastisch verstärkt hat. Als die ersten Pandemiewellen über das Land hinwegrollten, verging kein Tag ohne Meldungen zum Pflegenotstand. Dennoch hat das Thema im Wahlkampf der letzten Wochen kaum eine Rolle gespielt. Dabei sind Probleme keineswegs gelöst, ganz im Gegenteil: den mehr als vier Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland stehen deutlich zu wenig Pflegekräfte gegenüber. Viele Pfleger*innen geben zudem ihren Beruf auf, weil sie die Belastungen nicht mehr ertragen und die Verantwortung für schlechte Pflege nicht mehr übernehmen wollen!

Die Zivilgesellschaft ist gefordert, für und mit den Pflegekräften für ein anderes Gesundheits- und Pflegesystem einzutreten. Mit dieser Online-Veranstaltung wollen wir dazu beitragen, Menschen dafür zu motivieren.

[Weiterlesen](#)

Zeit: 19 bis 20.30 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an anmeldung@kda.nordkirche.de bis zum 18. Oktober 2021. Nach erfolgter Anmeldung werden die Zugangsdaten zugeschickt.

Veranstalter ist der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche (KDA)

Freitag, 22. Oktober 2021
Bundesweiter Klimastreik

Aufruf von [Fridays for Future](#)

Ihr lasst uns keine Wahl - bundesweiter Klimastreik am 22.10. in Berlin!

[...]

Die Parteien versagen aktuell darin, eine echte Antwort auf die Klimakrise zu formulieren – trotzdem sind sie es, die im Oktober über unsere Zukunft verhandeln. Weil uns die Politik keine Wahl lässt, nehmen wir die Veränderung in Berlin selbst in die Hand! Wir wissen, dass eine gerechtere Welt ohne Ausbeutung und Klimakrise möglich ist.

Am 22. Oktober fahren wir aus ganz Deutschland nach Berlin, um uns mit einem bunten, großen, und widerständigen Klimastreik unüberhörbar in die Verhandlungen einzumischen!

Der Klimastreik ist Teil der Aktionstage ["Gerechtigkeit jetzt"](#), wo unter dem Motto [#IhrLasstUnsKeineWahl](#) gemeinsam mit einem breiten Bündnis protestiert wird. Aus allen Ecken Deutschlands werden Anreisen organisiert.

Mehr Details zu Anreise und Unterbringung folgen hier in Kürze.

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg – <https://attac.hamburg> – E-Mail: hamburg@attac.de

Hinweis: Die Mailingliste Attac Hamburg dient ausschließlich der Versendung des Newsletters und weiterer Informationen von Attac Hamburg, ist also nicht für Diskussionen gedacht. Auch Anfragen können dort nicht bearbeitet werden. Nachrichten für Attac Hamburg sind deshalb an die oben genannte E-Mail-Adresse zu schicken.